

# Auf die eingebildete Rosilis

von Christiana Mariana von Ziegler

Notizen / Anmerkungen

- 1 Die stoltze Rosilis trägt stets den Kopf  
empor,
- 2 Und schwatzt der gantzen Welt von ihren  
Ahnen vor,
- 3 Die müsten, dencket sie, nur bloß die  
Damen ziehren,
- 4 Doch läst kein Ritter sich durch den  
Gesang verführen.
- 5 Warum? die Sitten seynd zu schlecht, wie  
man erblickt,
- 6 Der Hochmuth, der sie fast zur Erden  
niederdrückt
- 7 Vergönnt ihr dennoch nicht ein einges Knie  
zu beugen,
- 8 Wenn man durch Grüssen ihr will  
Höflichkeit erzeigen.
- 9 Sie tritt, nach Pfauen Art, rümpfft ihren  
Mund darbey,
- 10 Und thut als ob sie selbst des Mogols  
Tochter sey.
- 11 Wer nicht viel Ahnen zehlt, den pflegt sie zu  
verlachen
- 12 Als könnten sie nur bloß das Spiel  
gewinnend machen.
- 13 Viel Ahnen, wenig Geld, von Witz und  
Klugheit bloß,
- 14 Und auch an Tugend arm, klingt, dünckt  
mich, nicht recht groß.
- 15 Bethörte Rosilis, es ist bereits entdeckt,
- 16 Wie weit dein Staat und auch sein  
Blendwerck sich erstrecket.
- 17 Ein hundert Güldgen seynd und diese  
kaum zur Noth,
- 18 Dein gantzes Erb und Gut; ein kleines  
Stückgen Brod!
- 19 Die Freyer pflegen sich nicht sehr darum zu  
reissen,

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- 20 Denn obgleich Crito scheint dein Spaß-  
Galan zu heissen. \_\_\_\_\_
- 21 Dieweil du dir um ihn recht grosse Mühe  
giebst, \_\_\_\_\_
- 22 Und ihn, wie man an dir verspührt, recht  
ängstlich liebst, \_\_\_\_\_
- 23 So dürffte selbger doch, wohl schwerlich  
sich bequemen, \_\_\_\_\_
- 24 Der Ahnen Meng und Wust statt Mit-Gifft  
anzunehmen. \_\_\_\_\_
- 25 Gesetzt, daß dein Geschlecht gar nicht zu  
tadeln ist / \_\_\_\_\_
- 26 So fragt es sich darbey, ob du es würdig  
bist? \_\_\_\_\_
- 27 Verstand und Tugend muß dem Adel  
Glantz und Leben, \_\_\_\_\_
- 28 Wofern er soll der Welt ins Auge  
schimmern, geben. \_\_\_\_\_
- 29 Da man diß aber nicht an dir erblicken kan,  
\_\_\_\_\_
- 30 So bist du, Rosilis, wahrhafftig übel dran.  
\_\_\_\_\_
- 31 Wilst du gefällig seyn, so ändre dein  
Beginnen, \_\_\_\_\_
- 32 Durch Hochmuth läst sich nicht der  
Menschen Gunst gewinnen. \_\_\_\_\_

Das Gedicht „[Auf die eingebildete Rosilis](#)“ von [Christiana Mariana von Ziegler](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Christiana Mariana von Ziegler	<b>Titel</b>	„Auf die eingebildete Rosilis“
<b>Verse</b>	32	<b>Wörter</b>	283
<b>Strophen</b>	1		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---



## **Hauptteil der Gedichtanalyse**

### **Aufbau**

Verse und Strophen

Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)

Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.

Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



**Hauptteil der Gedichtanalyse****Gedichtinterpretation**

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?

Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

